

1. IV. 1916

* **Frauenversammlung in Meidling.** Einen zahlreichen Besuch wies die Generalversammlung der Ortsgruppe Meidling des Christlichen Wiener Frauenbundes auf, die am 18. d. in Webers Gasthaus abgehalten wurde. Die verdienstvolle Vorsitzende der Frauenortsgruppe und Leiterin der Frauenhilfsaktion des 12. Bezirkes, Frau **W e s s e l y**, erstattete einen ausführlichen Bericht über die der Kriegsfürsorge gewidmete Tätigkeit des Frauenbundes. (Lebhafter Beifall.) Bundespräsidentin Frau **S o s i e G u t m a n n** gedachte in ihren Ausführungen der im Jahre 1897 von Dr. **L u e g e r** ins Leben gerufenen Gründung des Christlichen Frauenbundes, dessen Aufgabe es sei, gerade in der Jetztzeit die Erziehung der Kinder in strengkatholischem Sinne zu leiten. (Lebhafter Beifall.) **M. M a y** sprach über die Approximierung Wiens und sagte: „Die Gemeinde Wien hat ihr Menschenmöglichstes geleistet, um die klaglose Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln zu ermöglichen. Sie hat bis Ende 1915 für Mehlanläufe den Betrag von 70 Millionen, für Reis 2 Millionen, für Hülsenfrüchte 12 Millionen, für Kaffee 87 Millionen, für Fett und Fleisch 56 Millionen, für Trocken- und Kondensmilch 15 Millionen Kronen, mit Hinzurechnung des Anlaufes anderer Bedarfsartikel den Betrag von annähernd 100 Millionen verausgabt, um unserer Vaterstadt die Lasten des Krieges zu erleichtern. Doch davon lesen wir nichts in der gewissen Händlerpresse. Systematisch unterschlägt sie alle Leistungen der Gemeinde der Bevölkerung gegenüber, befristet dagegen irgendwelche Mängel, die sich hier und da naturgemäß in der Approximierung ergeben, in der boshaftesten Weise. Niemand für seine Ausführungen allgemeine Zustimmung. Nachdem er noch die Anwesenden aufgefordert hatte, mit allem Nachdruck die **c h r i s t l i c h e P r e s s e** zu fördern, wies Prof. **J u n g b a u e r** auf die Folgen des Krieges auf sozialem Gebiete hin, worauf die Vorsitzende Frau **W e s s e l y** mit Dankesworten die Versammlung schloß.“